Zeitschrift: Schweizer Volkskunde: Korrespondenzblatt der Schweizerischen

Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 23 (1933)

Heft: 3-4

Rubrik: Sektion Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

36. Jahresversammlung am 24. und 25. Juni 1933 in Laupen.

Borstand und Delegierte der Sektionen trasen am Samstag abend in Laupen ein und erledigten in einer kurzen Situng die Geschäfte. Trotdem Laupen etwas abseits liegt und nur nach einigem Umsteigen in immer kleinere Züglein erreicht werden kann, war es als Tagungsort gewählt worden, weil uns die Bevölkerung einen Lokalbrauch, das Achetringle, vorzusühren versprochen hatte. Und allem Anschein nach waren die Aussührenden, das heißt die Laupener Buben, mit großer Begeisterung dabei. Wie wenn es wirklich Dezember wäre — es handelt sich ja um einen Winterbrauch — kamen sie durch die trübe Nacht mit ihren Schellen vom Schloß heruntergerasselt. Die Holzmasken, die hohen Spithüte, dann auch die Wachholderbüsche, die die Besenmannen auf langen Stangen trugen, und die Schweinsblasen, womit pelzvermummte Gestalten um sich und auf das Pflaster schlugen, all das gibt dem Brauch sein eigenartiges Gepräge. Einheimische und Auswärtige solzten drum auch in Scharen dem Zug durch all die engen Gassen des Städtleins.

In der Generalversammlung am Sonntag vormittag wurde der bisherige Borftand bestätigt, neu dazu gewählt wurde Herr Prof. Dr. A. Meuli (Basel). In den Ausschuß wurden neu gewählt die Herren Redaktor Auf der Maur (Luzern), Gian Bundi (Bern), Dr. Jörger (Chur) und Redaktor Alf. Wagner (Narburg). Herr Dr. F. G. Stebler in Zürich, der Versasser der schönen Monographien aus dem Wallis, wurde zum Chrenmitglied ernannt. Den Ort der nächsten Generalversammlung wird der Vorstand bestimmen.

Nach dem geschäftlichen Teil folgten zwei Vorträge von Herrn Posthalter Beheler in Laupen und Herrn Prosessor Hossen. Im ersten wurde geschildert, was wir aus früheren Zeiten vom Achetringle wissen. Es ist leider nicht sehr viel, und wir können den Brauch nicht weit zurückversolgen. In den letzten Jahren ist dann das Fest reorganisiert worden. Im zweiten Vortrag deutete Herr Prosessor Hossenschaft als eine der vielen und weitverbreiteten winterlichen Dämonenaustreibungen. Schon am Samstagabend hatte Herr Emil Balmer aus seinen Jugenderinnerungen über den Brauch erzählt und daran anknüpsend viel volkskundlich Interessantes über die Walser im Pommat vorgelesen.

Am Schluß der Generalversammlung berichtete Herr Dr. Bächtolds Stäubli über die Arbeiten an der Enquête: Dank den zahlreichen Mitarbeitern ift schon viel und gutes Material eingesausen. Trot den geringen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, wird die Arbeit weitergesührt.

Beim Bankett im Gasthof zum Bären erzählte Herr Professor Aeby aus Freiburg allerlei über Freiburger Deutsch und Freiburger Bräuche. Dazu war aus dem Sensebezirk eine Ländlermusik in Tracht herübergekommen und untershielt die Gäste sowie die zahlreich erschienenen Laupener mit ihren Weisen. Recht befriedigt ging man nach dieser wohlgelungenen Jahresversammlung auseinander.

Sektion Bafel.

Die Sektion Basel hielt am 5. Mai 1933 ihre Jahresversammlung ab. Herr Prosessor Dr. K. Meuli erklärte sich in verdankenswerter Weise bereit, das Amt eines Obmannes zu übernehmen. Die Jahresrechnung pro 1932 wurde verlesen und genehmigt. Sie weist folgende Posten auf:

Einnahmen Fr. 278. 85 Außgaben " 320. 55 Vermögen prv 31. Dez. 1931 Fr. 1409. 05 " " 31. " 1932 ___ " 1367. 05 Abnahme Fr. 42. —

Der Jahresbeitrag wurde wieder auf Fr. 2.— festgesetzt. Im Winter 1932/33 wurden in der Sektion Basel folgende Vorträge gehalten:

- 4. November 1932: W. Arebs, Handwerker auf der Walz und in der Herberge.
- 10. November 1932: Prof. Dr. M. L. Wagner, Sardinien als Sit kultureller Relikte des Mittelmeers.
- 3. Februur 1933: Dr. W. Müller-Bergström, Strafzauber bei Diebsverfolgung und Gottesurteil
- 22. Februar 1933: Chr. Rubi, Emmentalische Verlobungen und Hochzeitsbräuche im 17. Jahrh.
- 5. Mai 1933: Prof. Dr. A. Meuli, Tröftungsbräuche.

Der Obmann: P. Geiger.

Bolkstundliches aus ichweizerischen Zeitschriften.

Schweiz. Lehrerzeitung (Zürich) 78, Ar. 4.: J. U. Hubschmied, Berkehrswege in den Alpen zur Gallierzeit nach dem Zeugnis der Ortsnamen (keltische Namen von und bei Pässen).

Zeitglocken, Beil. z. "Luzerner Tagblatt" 22. Dez. 1932 u. 7. Jan. 1923: Dr. S(alabin), Luzerns Anfänge. Darin Ethmologie von "Luzern". Die ältesten Namen Luciaria (840) und Lucerna (11. Jh.) sind zu trennen; Luciaria, nach Hubschmied "Hechtreuse", aus lucius "Hecht", Lucerna "Leuchte", wegen der Legende des "brünnenden liechtes". Da im 13. Jh. auch die Formen Luceria (lat.), Lucerrun, Luzernon (deutsch) vorkommen, möchten wir doch eher an Einheitlichseit von Luciaria und Lucerna denken. — Weggis (Luatigiso 996, Wetzegis 1300), nach Hubschmied aus gall. *Wadvegias "bei den Fährmannshütten".

Von dem Rhätoromanischen Wörterbuch (Dicziunari rumantscherischun) ist im Februar 1933 ein Probeheft erschienen, welches die Artikel ac(c)la (R. Vieli u. R. v. Planta), adatg u. arar (C. Pult) enhält. Zu dem ersten und dritten sind Abbildungen beigegeben. Ganz besonders sei auf die beiden Pflüge (Vor- und Nachpflug) hingewiesen. Der Text ist klar gegliedert, die typographische Disposition und die Druckschrift sehr deutlich.

Der neueste, 87. Band des Geschichtsfreunds enthält drei volkskundsliche Aufsätze: 1. von Renw. Brandstetter, Eine Trilogie aus Rechtsleben und Volkspschologie Alt-Luzerns zur Zeit der Sempacher Schlacht. III. Um Treue und Wahrheit; 2. von Franz Schnyder, Pest und Pestverordnungen im alten Luzern (mit Abbild. d. Pestweibleins); 3. von Theodor Michel, Bader, Scherer, Chirurgen, Hebammen und Apotheker im alten Luzern.

Die Schweizertracht 6, Nr. 2/3: Trachtentagung in Korschach (mit Trachtenbildern). — Zur Engelberger-Tracht. — Ein Volkstanzabend in Engelberg. — Arbeitstracht im Kt. Waadt. — Liedbeilage Nr. 14: Der Jäger in dem grünen Wald. — Der rot Schwyzer. — Schäheli, was truurisch du. — Im Aargau sind zwöi Liebi.

Berna, Ig. 36, Nr. 24—25: Gertrud Züricher, Aus dem Frauenleben im alten Thun (nach der hs. Chronik von Thun, von C. F. L. Lohner).